



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die letzten zwei Monate waren wir schon zur Genüge mit Standpunkten, Meinungen und Polarisierungen konfrontiert.

Daher haben wir uns entschlossen, in diesem Newsletter vor allem Zahlen und Grafiken für sich sprechen zu lassen. Als vollsortierter Großhandels-Verband haben wir als Erster die aktuellen Zahlen und den genauen Marktüberblick.

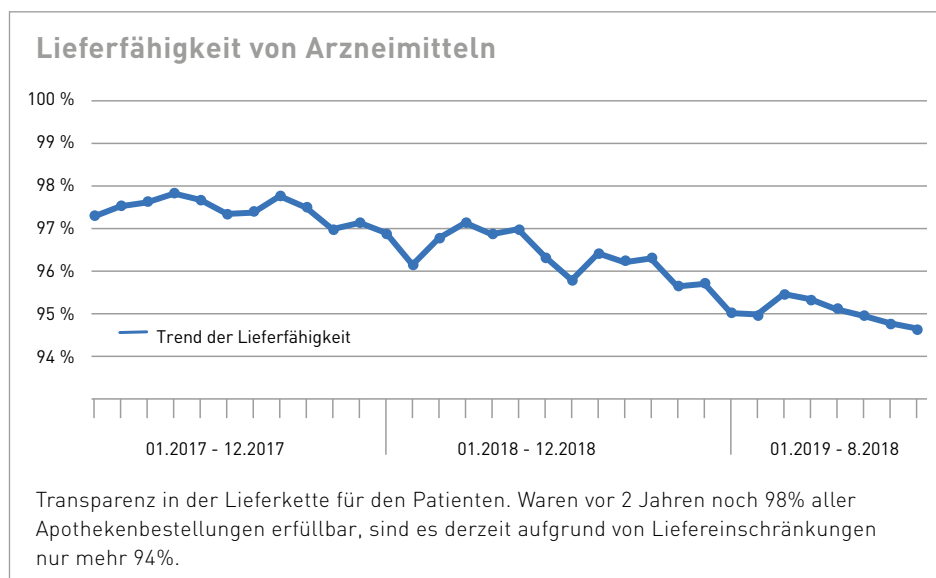
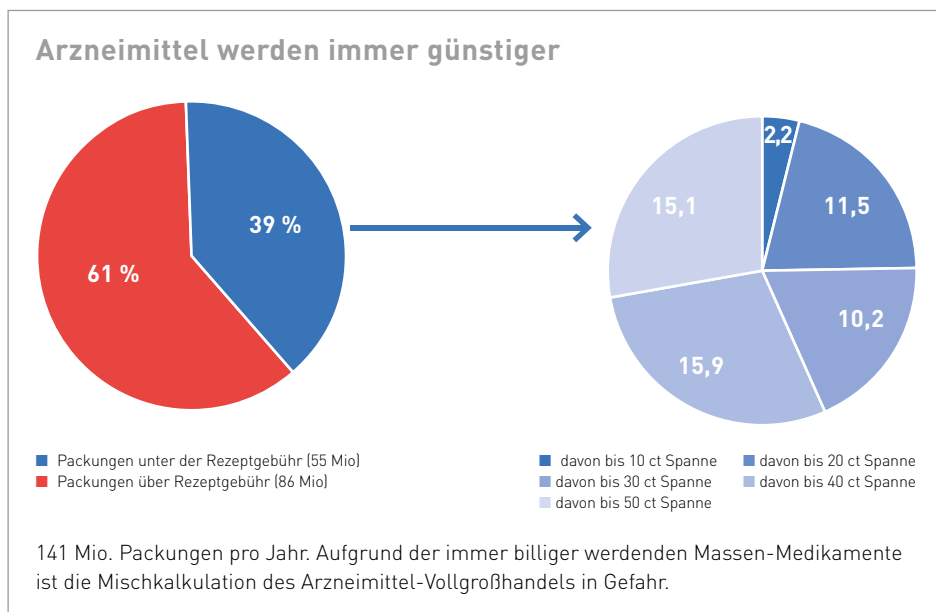
Als Rückgrat der österreichischen Arzneimittelversorgung sehen wir damit, dass sich die Lieferprobleme in den vergangenen zwei Jahren verdreifacht haben. Bis heute ist es uns dank der Zusammenarbeit aller Akteure in der Lieferkette geglückt, dass aus akuten Lieferproblemen keine Versorgungsengpässe geworden sind. Die Arbeit des vollsortierten Arzneimittel-Großhandels mit seinen 23 Standorten österreichweit hat sich dadurch aber weiter erschwert. Auch hier ein Blick auf die Zahlen: Der Umsatz der PHAGO Mitglieder mit öffentlichen Apotheken stagniert seit Jahren. Obwohl die Anforderungen nicht zuletzt aufgrund der Lieferengpässe ständig steigen.

Jetzt stehen wieder Regierungsverhandlungen an. Eine künftige Regierung muss ihre Arbeit von A bis Z machen. Und A beginnt für uns bei der Arzneimittelversorgung.

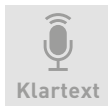
Dr. Andreas Windischbauer
PHAGO-Präsident

Arzneimittel-Vollgroßhandel: Eine Bestandsaufnahme

Wir lassen diesmal auf der ersten Seite die Zahlen für sich sprechen: Immer mehr Arzneimittel, deren Spannen für uns nicht kostendeckend sind. Damit sinkt die absolute Vergütung für den Arzneimittel-Vollgroßhandel seit mehreren Jahren und das Wertschöpfungswachstum liegt unter 1%. Zusätzlich nimmt die Lieferfähigkeit von Arzneimitteln konstant ab, wodurch der Vollgroßhandel immer mehr Bestellungen aufgrund von Liefereinschränkungen nicht erfüllen kann.



„Die ist ordentlich in Schiefelage“



PHAGO-Vorstand und Vorstandsvorsitzender von Richter Pharma, Mag. Roland Huemer, im Interview.



Mag. Roland Huemer

© Richter Pharma AG

Was sind derzeit die größten Herausforderungen für den Arzneimittel-Vollgroßhandel?

Aktuell beschäftigen auch uns die steigenden Lieferengpässe. Ein komplexes Thema, für das es keine einfache Lösung gibt. Ich bin jedoch überzeugt, dass es die Systempartner selbst sind, die gemeinsam Lösungen erarbeiten werden. Und ich habe auch den Eindruck, dass die Task Force im Bundesamt jetzt in den Ergebnismodus wechselt. Es braucht einfach mehr Information und Transparenz in der Lieferkette und das schon bei den Ärzten als Gatekeeper und Verschreiber.

Stichwort Transparenz: Wie schaut es mit der Umsatzentwicklung des Großhandels aus?

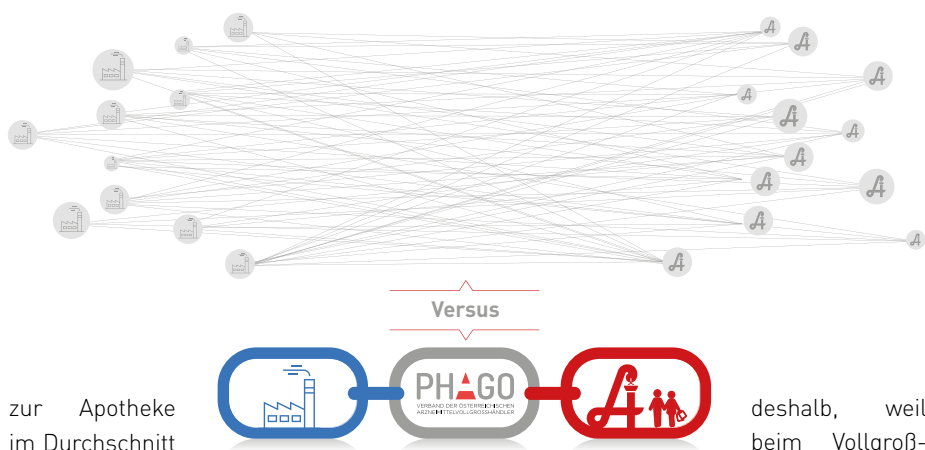
Unsere Wertschöpfung stagniert: Die Margen bei Produkten unterhalb der Rezeptgebühr liegen im zweistelligen Cent-Bereich. Und für teure Produkte werden direkte Vertriebswege, am Vollgroßhandel vorbei, forciert. Das bringt die Mischkalkulation ordentlich in Schiefelage. Das gesetzlich verordnete Spannsystem ist in die Jahre gekommen.

Was erwarten Sie sich von einer neuen Regierung, wenn es um das Thema Arzneimittelversorgung geht?

Dass „Patientenorientierung“ nicht nur ins Regierungsprogramm einfließt, sondern auch umgesetzt wird. Es gilt, den hohen Standard in der Arzneimittelversorgung wieder abzusichern. Beginnend beim raschen Zugang zu innovativen Arzneimitteln bis zu gerechten Preisen für altbewährte Produkte. Und für Großhandel und Apotheke eine faire Vergütung für deren Versorgungsfunktion.

Vollgroßhandel steht für Klimaschutz

Klimaschutz ist wohl eine der größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Grund genug, den Beitrag der Arzneimittel-Vollgroßhändler zum Klimaschutz vor den Vorhang zu holen: Denn, wenn ein immer maximal gefüllter Lieferwagen die Lagerhalle des Großhändlers verlässt, wird die Route vorab individuell so erstellt, dass die zurückgelegte Strecke, um die Apotheken zu erreichen, möglichst kurz ist. Die 23 Betriebsstandorte der PHAGO Mitglieder sind österreichweit so verteilt, dass die Anfahstrecke vom Lagerstandort



zur Apotheke im Durchschnitt nur 24 Kilometer beträgt. Und dabei werden im Schnitt 112 Packungen bei jeder Lieferung an die Apotheke gebündelt. Das funktioniert nur

deshalb, weil beim Vollgroßhandel die Waren von rund 2.000 Lieferanten zusammenkommen, um sie dorthin zu bringen, wo sie auch gebraucht werden.

Auf einen Blick

23

Standorte österreichweit. Die PHAGO-Betriebe bündeln das gesamte Arzneimittel-Sortiment, um jederzeit für Patienten liefern zu können. An 23 Standorten werden über 50.000 Produkte von mehr als 2.000 Lieferanten gelagert.

6.000.000

So viele Lagerzugriffe koordinieren die PHAGO-Mitglieder pro Monat logistisch.

Apotheke als Wirtschaftspartner

Die engsten Partner der Großhändler sind die Apotheker. Strömungen, die in das stabile Arzneimittelversorgungssystem einzugreifen trachten, werden daher mit Sorge wahrgenommen. Die Apotheke ist oft auf den Umsatz mit rezeptfreien Arzneimitteln angewiesen. Nicht jede Apotheke wäre einem Wegfall des Apothekenvorbehalts für OTCs wirtschaftlich gewachsen. Gleiches gilt für eine Erweiterung des Dispensierrechts für Ärzte. Neben einem Arzt, der Medikamente verschreibt und zugleich abgibt, kann parallel keine öffentliche Apotheke

bestehen. Und das hätte Folgewirkungen für die Bevölkerung aber auch für die Vertriebspartner der Apotheken.



© pikselstock/Shutterstock